№ 16. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 68. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 7. Februar 1893.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die K. Pfarrämter und die Ortsschulbehörden

werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Berichte über die **blinden** und **taubstummen** Kinder bis zum 15. ds. Mts. hierher einzusenden sind.

Calw, den 4. Februar 1893.

K. gem. Oberamt in Schulf.
Lang. Braun.

Bekanntmachung.

Die erledigte Agentur der Württ. Sparkasse in Simmozheim ist von K. Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins dem Herrn Schullehrer Dürr daselbst übertragen worden.

Calw, den 4. Februar 1893.

K. gem. Oberamt.
Lang. Braun.

Bekanntmachung.

In **Röthenbach** ist die **Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.**

Calw, 4. Februar 1893.

K. Oberamt.
Lang.

Tages-Neuigkeiten.

* Calw, 6. Febr. Die Fastnachtsaufführung des Calwer Liederkranzes erfreute sich auch in diesem Jahr eines sehr zahlreichen Besuches. Obgleich die Vorbereitungen nur von kurzer Zeit waren, wurde doch ein äußerst reichhaltiges Programm geboten. Unter der Leitung von Hrn. Mittelschullehrer Müller kam eine Reihe humoristischer Stücke zur Aufführung, welche die lachlustigen Zuschauer in die heiterste Stimmung versetzen mußten und in der That auch von dem größten Beifalle begleitet waren. Daß bei Liederkranzveranstaltungen, welcher Art sie immer seien, das musikalische Element vorwaltet, ist bekannt, und so stand auch diesmal Gesang und Musik im Vordergrunde des humoristischen Spielplans. Der Chor war mit 2 Nummern beteiligt, mit dem Schnellpolka „Rrrrraus" von Langentreu und einer lustigen Scene „Das Standbild des Bürgermeisters von Ulkheim" von Simon. Die musikalischen Burlesken „Ein lustiger Studentenstreich", „Die geprellten Freier", „Ein fideles Gefängnis", ebenso die Couplets „In 5 Minuten ist es abgemacht" und „Beliebte Volkslieder", wie auch das Quartett „Die vier Gigerln" kamen zur wirkungsvollsten Aufführung. Die beiden einzigen nicht musikalischen Nummern „Die neue verbesserte Dampf-Wurstmaschine" und „Die Krähwinkler Stadtgarde zu Fuß" erregten allgemeine Heiterkeit. Zum Schluß wurden die bei einer Fastnachtsaufführung unvermeidlichen „Schnadahüpferln" durch 3 Clowns vorgetragen. Zwischen den Aufführungen waren verschiedene Tänze eingeschaltet, an welchen sich viele tanzlustige Paare beteiligten.

Nagold, 3. Febr. Die Schultheißenwahl in Walddorf wird noch ein gerichtliches Nachspiel bekommen. Die gegnerischen Parteien kamen hart aneinander; mit Bierfäßchen, Wagenbestandteilen u. s. w. wurde weidlich zugeschlagen, so daß noch in der Nacht die Aerzte zu flicken und zu nähen hatten; einem Wähler wurden die Zähne eingeschlagen. N. Tagbl.

):(Altensteig, 2. Febr. Im Walde bei Edelweiler stürzte gestern der 23 Jahre alte Mast vom Gipfel einer Tanne, von wo aus er sich auf die nächststehende schwingen wollte, wie es bei Mockelnsammlern üblich ist, herab und zerschellte sich den Kopf, daß der Tod nach 3 Stunden eintrat. Sein Bruder war bei ihm. Die beiden waren bis jetzt die Stütze ihres blinden Vaters.

):(Ebershardt, 5. Febr. Bei der gestrigen Schultheißenwahl erhielt Gemeindepfleger Rokfuß 37 Stimmen, sein Gegenkandidat Waldschütz Braun 24. Ersterer ist somit gewählt.

Egenhausen, 5. Febr. Gestern wurde das 6 Jahre alte Töchterchen des Lehrers Talmon-Groß von hier, das trotz Warnung auf der Straße Schlitten fuhr, durch einen Wagen überfahren. Die Räder gingen ihm über die Brust und das unglückliche Kind war sofort tot.

Stuttgart, 4. Febr. Der Lebensmittelmarkt hat trotz neu eingetretenen Frostes einen neuen Frühlingsboten gebracht; es sind die Sprossen des wilden Hopfens, die übrigens in einer kleinen Probe sich schon am Donnerstag gezeigt hatten. Obst ist fast überreichlich zugeführt worden. Vorzüglich schön sind Fleiner und die harten hier sog. Mohrenäpfel. An Wildpret ist zu bemerken ein noch von letzter Woche vorrätiges Wildschwein. Dem Steueramt darf seit 1. Februar kein Wild mehr vorgelegt werden. An Fischen sind Zander (80 ₰), Schellfische

Feuilleton.

Die Adoptivtochter.

Erzählung von K. Labacher.

(Fortsetzung.)

Der Graf gab sich nicht die Mühe, ein spöttisches Lächeln zu verbergen.

„Laß nur mich machen," sagte er, galant die Hand seiner Frau küssend. „Ich bin zu herzlich froh, wieder eine heitere Miene an Dir zu sehen, als daß ich nicht alles daran setzen sollte, sie und die häusliche Behaglichkeit zu erhalten. Wir hatten der Trauer bis zum Überdrusse. Weißt Du, Amalie, daß ich Deine armen Leute mit den acht Kindern zu kennen glaube, wenigstens das Haupt der ehrsamen Familie. Ha, ha, acht Kinder und keine Brotrinde im Hause! es ist unglaublich, wie leichtsinnig dergleichen Volk in die Welt hineinlebt. Ich will den Mann herrufen lassen. Ich gebe ihm eine Aufseherstelle und hundert Thaler, ich wette darauf, er überläßt uns die Kleine da mit Freuden, ja er würde uns am liebsten noch ein Vierteldutzend seiner Rangen an den Hals werfen."

„So sicher bin ich nicht," sagte die Gräfin sinnend. „Die Frau sah so anständig und gefühlvoll aus; sie schien ihr Kind so sehr zu lieben, es kostete ihr einen sichtbaren Kampf, mir die Kleine nur für einige Stunden anzuvertrauen."

„Wenn sie das Kind liebt, um so besser!" versetzte der Graf leichthin. „Dann fassen wir sie bei ihrem mütterlichen Stolz und Liebe an. Glaube mir, der Versuchung kann gewiß keine Frau aus dem Volke widerstehen, ihre Tochter zu einer Komtesse zu machen."

„Wir werden den Leuten aber wenigstens erlauben müssen, das Kind von Zeit zu Zeit zu sehen? Nicht, Arthur?"

„Nun davor möchte ich mich doch entschieden verwahren," sagte der Graf, und in seinem Gesicht drückte sich etwas wie Widerwillen und Eckel aus. „Mit solchem Gesindel in Verbindung zu stehen, das fehlte mir. Die Leute müssen auf das Kind verzichten für immer. Ich werde die Sache zu Deiner und meiner Zufriedenheit ordnen, sei nur ganz ruhig, Amalie. Übrigens muß ich gestehen, daß die Kleine wirklich amüsant ist und Rudolf schon sehr an sie gewöhnt scheint. Viel Vergnügen mit ihr, Amalie, und Adieu nun. Ich sehne mich nach einer Zigarre, die ich ja hier wegen Rudolf nicht rauchen darf."

„Du wirst noch heute mit den Leuten sprechen, wirst machen, daß Rudolf seine kleine Schwester nicht verlieren muß, ja, Arthur?" bat die Gräfin.

„Gewiß, meine Liebe!" erwiderte er und hauchte einen kühlen, flüchtigen Kuß auf die Stirne der Gemahlin. Dann reichte er seinem Söhnchen die Hand und ging aus dem Zimmer.

Die Gräfin schauerte in sich zusammen und griff an die Stirne, als fühlte sie dort noch die leichte, kalte Berührung von den Lippen ihres Gatten. Aber da fiel ihr Blick auf die Kinder, die sich traulich an den Händen gefaßt hielten und gemeinschaftlich eine große buntbemalte Bildertafel ansahen. Sie sank auf ihre Kniee und drückte sie vereint wie sie waren, an ihre Brust.

„Füllt es aus, dieses vereinsamte, verödete, vergeblich nach Liebe schmachtende Herz!" schluchzte sie leise. „Werde ich Dich behalten dürfen, Du süßes, kleines Mädchen, und auch Dich, mein armer, kranker Rudolf! Oder wird das Schicksal mir alles rauben — alles?"

5.

Der Graf lag in seinem Kabinette auf einem bequemen Sofa und blies spielend, in größeren und kleineren Ringen, den Rauch seiner Zigarre gegen die Decke empor. Die ganze Pracht und Behaglichkeit eines großen Reichtums umgab den blasierten Lebemann in dem mit verschwenderischem Luxus ausgestatteten Gemache. So erwartete er den Schuhmacher Wilk, um ihm, durch die Not der Zeiten begünstigt, das Einzige abzuhandeln, was jener zu geben hatte, ein liebliches, lebensfrisches Kind.

Josef Wilk kam nicht allein! Frau Anna begleitete ihn mit einem unruhvollen, schreckensbleichen Gesichte. Sie hatte aus der Botschaft vom Schlosse her ein Unheil zu hören geglaubt, das ihrem Lieschen begegnet sei, trotz der tröstenden Versicherung

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

(35 ℔), Bodensee- und Flußkarpfen, Rotaugen aus dem Neckar u. s. w. zu bemerken.

Cannstatt, 3. Febr. Eine eigenartige Jagd, die viele Zuschauer anlockte, wurde heute nachmittag zwischen 1 und 2 Uhr auf einen Stier gemacht, der sich auf dem Wege zum Schlachthaus seinem Begleiter losriß und in der Stuttgarter Straße geradewegs in den hochgehenden Neckar sprang. Die Versuche, das stromabwärts treibende Tier mittels Stangen gegen das Ufer zu treiben, mißlangen. Schließlich schwamm es nach einer längeren Schwimmtour auf der Au selbst gegen das Ufer und konnte hier dem kalten Bade entrissen werden. Nunmehr machte es seinen letzten Gang zum Schlachthaus ohne Hindernisse.

Plochingen, 3. Febr., abends 8 Uhr. Heute abend 5 Uhr hat der Neckar mit etwas über 3,5 m seinen höchsten Stand erreicht; seitdem fängt er an, langsam zu fallen. Der gegenwärtige Wasserstand beträgt 3,25 m. Die Straße nach Pfauhausen und Deizisau ist seit vergangener Nacht nicht passierbar. — Das Schneegewässer der letzten Tage hat dem Fabrikanten von Feuerwerkskörpern, Emil Henne in Eßlingen, dessen Pulvermagazin auf hiesiger Markung liegt, nicht unbedeutenden Schaden gebracht. Das Anwesen befindet sich nämlich an der Abdachung des Schurwalds, oberhalb der Straße Plochingen-Reichenbach, in einer kleinen, muldenförmigen Vertiefung. Infolge massenhaften Schneegangs vermochte die Abzugsdohle das Wasser nicht zu fassen, es bildete sich ein See, das ganze Anwesen unter Wasser setzend. Da wohl sämmtliche Vorräte verdorben sind, so ist der Schaden beträchtlich.

Backnang, 3. Febr., Morgens. Schon glaubte man, die größte Gefahr für die Stadt sei vorüber, als gestern Nacht durch heftigen Regen die Murr dermaßen anschwoll, daß sie einen Wasserstand erreichte, wie sich kaum jemand denken kann. Um Mitternacht begann das Eistreiben mit furchtbarem Getöse, so daß sich die Zuschauer auf der starken steinernen Brücke nicht mehr sicher fühlten, und um 2 Uhr erreichte die Murr ihren höchsten Wasserstand. Mit Bangen erwarteten die bedrohten Bewohner den Tag. Ihre Befürchtungen sollten leider noch übertroffen werden. Im ganzen Ueberschwemmungsgebiet erblickt das Auge nichts als Zerstörung: die Straßen aufgerissen, Brücken, Mauern, Zäune, Lohkässtände fortgerissen, Bäume abgeknickt. Unberechenbar ist der Schaden in den Häusern und Kellern. Getränke und Vorräte aller Art wurden zerstört und leider fanden auch 2 Tiere ihren Tod. Der den Gerbereien verursachte Schaden kann erst später bestimmt werden.

Bietigheim, 3. Febr. Ein fremder Stromer, der bettelnshalber ein Haus betreten hatte, aber abgewiesen wurde, schlug mit seinem Stock den ihn Abweisenden derart auf den Kopf, daß letzterem sofort das Blut herunterlief. Der rohe Mensch ergriff alsbald die Flucht, wurde aber in Großingersheim eingeholt und dem Amtsgericht Besigheim eingeliefert.

Murrhardt, 1. Febr. Heute Mittag wurde die Feuerwehr alarmiert wegen Wassersnot, die ihre Hilfe geraten erscheinen ließ. Die zahlreichen und umfangreichen Eisschollen der Murr hatten sich an den Wehren der hiesigen Mühlen und Sägereien gestaut, so daß das Wasser in gefährlicher Weise gegen die Stadt geschwellt wurde. Mit der größten Anstrengung und zum Teil unter Lebensgefahr konnte auf übergelegten Dielen und Feuerleitern, mit Feuerhaken und Aexten von den angebundenen Mannschaften der Abgang der Eismassen herbeigeführt werden. Zwei junge waghalsige Gerber hatten sich bei diesen Arbeiten zu weit auf die Eistrümmer gewagt; zum größten Schrecken der zahlreichen Zuschauermenge wurden die Burschen von den unerwartet in Bewegung geratenen Eismassen fortgerissen, bald unter den Eisschollen verschwindend, bald wieder auftauchend. Es war ein Kampf auf Leben und Tod mit den schäumenden Wogen und den schwimmenden Eiskolossen. Glücklicherweise konnten die zwei Gesellen, äußerlich unverletzt, aus dem kalten, unfreiwilligen Bade gerettet werden.

Sulzbach a. M., 3. Febr. In der Nacht vom 2. auf 3. Februar hatten wir Hochwasser. Die Murr überstieg die vom 24. November 1890 um mehrere Centimeter. Im unteren Dorf stand das Wasser in den Straßen fußhoch. Viele niedere Wohnungen mußten geräumt, auch viel Vieh geflüchtet werden, da das Wasser, welches nachts gegen 12 Uhr seinen Höhepunkt erreicht hatte, überall eindrang. Viel Schaden wurde angerichtet an Brücken und Sägmühlen; dem Werkmeister Sannwald wurden an seiner Sägmühle in Bartenbach circa 50 Säglötze, welche auf einer Wiese lagerten, weggeschwemmt. Die Murr fiel gegen Morgen rasch und ließ in Gärten und Wiesen eine Masse Treibeis zurück. Der Schaden, den das Hochwasser angerichtet, dürfte wieder ein ganz bedeutender sein. Eine baldige Flußkorrektion wäre sehr erwünscht.

Hall, 3. Febr. Die Bewohner der hiesigen unteren Herrengasse wurden heute abend um 7 Uhr in nicht geringen Schrecken versetzt. Es folgten in kurzer Zeit zwei donnerähnliche Schläge und als man auf die Straße eilte, war in einem Hause ein Metzgerladen samt der Küche und Schlafzimmer in den Keller hinabgesunken. Die im anstoßenden Wohnzimmer befindliche Familie des Metzgers entrann der drohenden Gefahr weiteren Einsturzes durch Flüchten durchs Fenster in den an das Haus anstoßenden Hofraum. Der Kommandant der Feuerwehr, Kaufmann Chur, war sofort zur Stelle und ordnete die nötigen Vorsichtsmaßregeln an. Die Familie wurde in befreundeten Häusern untergebracht. Das im Keller befindliche Weinlager dürfte nicht ohne Verlust davonkommen. — Heute früh 10 Uhr hatten wir starkes Hochwasser, das einem hiesigen Sägemühlebesitzer nicht unerheblichen Schaden brachte, indem es eine Partie zum Sägen bestimmter Holzblöcke mit fortnahm.

Aalen, 3. Februar. In der letzten Nacht schwollen unsere Gewässer Kocher und Aal derart an, daß mehrere Straßen der Stadt tief unter Wasser gesetzt worden sind. Das Wasser drang in Keller, Stallungen und Wohngelasse ein und richtete großen Schaden an.

Ehingen, 2. Februar. Wiederum waren mehrere Hopfenhändler aus Nürnberg hier, welche die noch hier und in der Umgegend lagernden Hopfenreste aufkauften. Nachdem die Eigner einsehen, daß ein längeres Hinhalten für höhere Preise keinen Sinn hat, setzen sie nunmehr ab bei ziemlichem Verlust gegenüber der Hopfensaison. Die Preise stehen nieder und haben sich bis daher stets abwärts geneigt. Es wurde gestern für ein Quantum von 42 Zentnern circa 110 ℳ erlöst; für kleinere Posten bieten die Händler 80 bis 100 ℳ.

Friedrichshafen, 2 Febr. Am Bodensee herrscht wieder sehr stürmisches Wetter mit regnerischem Föhn; die Schweizer Vorberge sind noch mit tiefem Schnee bedeckt, am deutschen Ufer aber schmilzt er rasch; obwohl der noch tief gefrorene Boden wenig aufsaugt und überall Wasser läuft, ist doch ein Steigen des Seestrands noch nicht wahrnehmbar; man sehnt sich darnach, weil der niedere Stand die Verschiffungen recht mühselig macht.

Berlin. Ueber den Unfug, der mit einem Extrablatt über ein Attentat auf den Zaren in den Straßen Berlins getrieben wurde, berichtet die „Nordd. Allg. Ztg.“: Ein mysteriöses Dunkel verhüllt die treibende Kraft dieses neuesten Koups. Wer setzte all die heiseren Kehlen, die das „Neueste“ gestern abend in den Straßen ausbrüllten, in Bewegung. Man weiß es nicht. Der auf dem Extrablatt genannte „Herausgeber und Verleger“ Oskar Hebel scheint nicht zu existieren. Er ist unauffindbar, steht nicht im Adreßbuch und die angegebene Wohnung Liebenwalderstraße 42 ist fingiert, denn das betreffende Haus ist eine Baustelle. Der Name des Druckers ist unleserlich. Die Polizei hat somit eine schwere Aufgabe, den Urheber des Unfugs zu ermitteln. Während nun die Polizei auf den Unfugstifter fahndete, erfüllte sein Unfug in allen Tonarten die Straßen.

Altona, 3. Februar. Letzte Nacht wurden fünf Cholerafälle, wovon zwei mit tötlichem Ausgange, gemeldet.

Brüssel, 3. Februar. Der Gräfin von Flandern (Schwester des Fürsten von Hohenzollern) wurden Juwelen im Wert von 300,000 Frs. gestohlen. Am Mittwoch abend hatte sie, ehe sie

---

ihres Mannes, man werde ihn wohl nur zur Herrschaft beschieden haben, um ihm das Kind wieder mit nach Hause zu geben.

Der Graf musterte mit einem flüchtigen Blick die sympathische Erscheinung der Frau Anna, dann wandte er sich an Wilk, in dem er den Bittsteller aus dem Schloßhofe wieder erkannte.

„Meine Gemahlin, die Frau Gräfin, hat Gefallen an Eurer kleinen Tochter gefunden,“ sagte er, nachlässig mit der Quaste seines Schlafrockes spielend, auf die er sein Auge gesenkt hielt. Er fühlte auf einmal etwas wie eine Art von Verlegenheit, er suchte nach einem passenden Eingang für sein Begehren. Aber im nächsten Moment vom Ärger erfaßt über seinen Kleinmut und seine Rücksicht für solche „niedrige Leute“ sagte er kurz und unvermittelt: „Überlaßt uns die Kleine, wir behalten sie an Kindesstatt. Ihr sollt dafür eine Aufseherstelle auf meiner Herrschaft und hundert Thaler haben.“

Frau Anna stieß einen Ruf schmerzlichen Erschreckens aus und lehnte sich an die Wand. Josef Wilk starrte den Grafen wie entgeistert an und nur langsam und abgebrochen lösten sich die Worte von seinen Lippen: „Mein Kind — verkaufen?“

„Daß Ihr ungebildeten Leute doch gleich mit so drastischen Worten bei der Hand seid!“ sagte der Graf höhnisch lächelnd. „Danket Gott, wenn Ihr einen Magen weniger zu sättigen habt. Ich dächte, sieben Kinder können auch genug sein. Und ich glaube auch, daß Ihr nicht so grausam sein werdet, Euer kleines Mädchen, aus angeblicher Elternliebe, um ein großes Glück, um ein glänzendes Los zu berauben.“

„Anna, hörst Du, was der Graf sagt?“ wandte sich Wilk an seine Frau. „Wir bringen unser Kind um ein großes Glück, wenn wir nicht einwilligen. Anna, was meinst Du? Bei uns müßte Lieschen ja doch langsam am Hunger zu Grunde gehen. Und wir retten auch unsere andern Kinder, wenn wir nachgeben. Anna, was meinst Du, Du bist die Mutter, Du hast Lieschen unter dem Herzen getragen; sage Du, was Dein Wille ist!“

Frau Anna blickte verzweiflungsvoll in die eben forschend erhobenen Augen des Grafen, und sank langsam in die Kniee.

„Verlangen Sie nicht mein Herzblut, verlangen Sie nicht mein Kind von mir!“ flüsterte sie, mit dem Schluchzen ringend, das ihre Stimme zu ersticken drohte. „Wahr ist's,“ meine Kinder rufen nach Brot, der Hunger nagt an ihrem Marke und wird es aufzehren, wenn nicht Hilfe kommt. Aber benutzen Sie nicht unsere Not, suchen Sie mir nicht abzupressen, was ich nimmer geben kann, eines meiner teuren Kinder. Seien Sie wie der liebe Gott für uns, der seine Gnade an die Menschen nicht verkauft, der sie herschenkt, so frei und so reich. Geben Sie meinem Manne die Aufseherstelle, er wird Ihnen ein treuer, fleißiger Diener sein, und der Segen einer beglückten Familie, einer frohen Mutter wird Ihnen folgen auf allen Wegen. Seien Sie barmherzig, verlangen Sie alles von mir, nur nicht mein Kind, nur nicht mein liebes süßes Lieschen!“

„Ihr seid etwas naiv, gute Frau!“ entgegnete der Graf achselzuckend. „Ihr verlangt, wollt aber nichts dagegen leisten. Ich bin wahrlich nach keinem Eurer sonstigen Schätze lüstern, als gerade nach dem kleinen Mädchen, welches meine Frau nun einmal, aus Laune oder dergleichen, zu besitzen wünscht.

„Und kurz und gut — entweder Ihr überlaßt uns das Kind, oder Ihr geht auf der Stelle damit fort und nagt weiter am Hungertuch. Aber macht rasch mit Eurer Entschließung, ich habe keine Lust, mich noch lange durch Euer Gejammer langweilen zu lassen!“

Frau Anna erhob sich von ihren Knieen, doch zitterte sie so heftig, daß Wilk sie in seinen Armen auffing, um sie zu stützen. Er sagte kein Wort mehr zu ihr, das wie ein Zureden oder eine Bitte klang, er zeigte ihr nur eine kleine Silbermünze den Erlös für die Ziege.

„Wenn dieses Geld aufgezehrt ist, was dann?“ flüsterte er nahe an ihrem Ohre.

Frau Anna hob den Kopf empor und ein fast irres Lächeln zuckte um ihre Lippen.

„Du denkst, wir haben kein Recht, Lieschen mit uns verhungern zu lassen, wenn sie es besser haben kann? O Josef, mein Herz zerspringt, ich kann nicht, ich kann nicht!“

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

zum Hofball ging, ihr Schmuckkästchen offen in ihrem Schlafzimmer gelassen, und während ihrer Abwesenheit d. h. zwischen 8 und 1 Uhr, wurde der Diebstahl begangen. Dieser scheint einem Bediensteten des Schlosses zur Last gelegt werden zu müssen. Es ist auch bei allen Kammerfrauen und Dienern Hausuntersuchung gehalten worden, doch bis jetzt ohne Erfolg. Schon vor einigen Monaten, während der Graf und seine ganze Familie auf der Reise war, wurde im Palais Silberzeug gestohlen und zwar jedenfalls auch von Leuten, die genau Bescheid wußten.

Amsterdam, 3. Febr. Eine Lokomotive stürzte beim Rangieren in der Nähe der Station Belzen in den Ymuiden-Kanal. Der Lokomotivführer und zwei Personen, welche sich auf der Lokomotive befanden, erlitten dabei den Tod. Der Verkehr auf dem Kanal ist unterbrochen. Der Dampfer Land Islington konnte denselben nicht durchfahren.

Athen, 4. Febr. Aus Zante wird ein neues Erdbeben mit heftigem Sturm gemeldet. Zehntausend Personen wurden obdachlos.

Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt
vom 4. Februar.

1/2 Kilo süße Butter	1	ℳ	10	₰	bis	1	ℳ	20 ₰
1/2 Kilo saure Butter	1	„	—	„	„	1	„	10 „
1/2 Kilo Rindschmalz	1	„	30	„	„	—	„	— „
1/2 Kilo Schweineschmalz	—	„	70	„	„	—	„	— „
1 Liter Milch	—	„	16	„	„	—	„	— „
10 frische Eier	—	„	90	„	„	—	„	— „
10 Kalkeier	—	„	75	„	„	—	„	— „
1 Kilo Weißbrot	—	„	27	„	„	—	„	— „
1 Kilo Halbweißbrot	—	„	25	„	„	—	„	— „
1 Kilo Schwarzbrot	—	„	22	„	„	—	„	— „
1 Paar Wecken wiegen 80 bis 120 Gramm								
1/2 Kilo Mehl Nr. 0	—	ℳ	20	₰	„	—	„	— „
1/2 Kilo Mehl Nr. 1	—	„	18	„	„	—	„	— „
1/2 Kilo Kartoffeln	—	„	3	„	„	—	„	— „
1/2 Kilo Erbsen	—	„	18	„	„	—	„	— „
1/2 Kilo Linsen	—	„	28	„	„	—	„	— „
1/2 Kilo Bohnen	—	„	17	„	„	—	„	— „
1/2 Kilo Ochsenfleisch	—	ℳ	70	₰	bis	—	ℳ	— ₰
1/2 Kilo Rindfleisch	—	„	60	„	„	—	„	— „
1/2 Kilo Schweinefleisch	—	„	70	„	„	—	„	— „
1/2 Kilo Kalbfleisch	—	„	65	„	„	—	„	— „
1/2 Kilo Hammelfleisch	—	„	50	„	„	—	„	— „
1 Gans	4	„	50	„	„	—	„	— „
1 Ente	2	„	50	„	„	—	„	— „
1 Huhn	1	„	50	„	„	—	„	— „
1 Taube	—	„	50	„	„	—	„	— „
50 Kilo Kartoffeln	2	ℳ	60	₰	bis	2	ℳ	80 ₰
50 Kilo Welschkorn	8	„	50	„	„	—	„	— „
50 Kilo Wicken	9	„	—	„	„	10	„	— „
50 Kilo Hafer	7	„	20	„	„	7	„	60 „
50 Kilo Gerste	9	„	50	„	„	10	„	— „
50 Kilo Heu	4	„	50	„	„	4	„	90 „
50 Kilo Stroh	2	„	50	„	„	3	„	— „
1 Raummeter Buchenholz	13	„	—	„	„	—	„	— „
1 Raummeter Birkenholz	11	„	—	„	„	—	„	— „
1 Raummet. Tannenholz	10	„	—	„	„	—	„	— „
Preise in der Markthalle:								
1/2 Kilo Rindfleisch	—	ℳ	55	₰	bis	—	ℳ	— ₰
1/2 Kilo Schweinefleisch	—	„	68	„	„	—	„	— „
1/2 Kilo Kalbfleisch	—	„	64	„	„	—	„	— „
1/2 Kilo Hammelfleisch	—	„	45	„	„	—	„	— „

Vermischtes.

— Die Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart hat im vergangenen Jahre ganz hervorragend günstige Resultate erzielt. Es gingen im ganzen 6152 Versicherungsanträge auf rund 40 300 000 Mark Versicherungskapital ein. Gegenüber dem Jahre 1891 bedeutet das ein Plus von ℳ 5 400 000. Die Neu-Aufnahmen beziffern sich auf rund 32,8 Millionen Mark. Nach Abschreibung der Löschungen infolge Todes, Ablaufs, Kündigung 2c. ergiebt sich ein Reinzuwachs von ca. 22,5 Millionen Mark. Sowohl das neue Geschäft brutto, als der Reinzuwachs haben die Resultate aller vorigen Jahre seit Bestehen der Bank weit überholt. Im ganzen wurden seit 1854, dem Gründungsjahre der Bank, 121 845 Anträge auf ca. 617,5 Millionen Mark eingereicht und 102 220 Policen über ca. 501,4 Millionen Mark ausgestellt. Für fällige Versicherungssummen wurden im ganzen 62,7 Millionen, für Dividenden an die Versicherten 33,1 Millionen Mark ausbezahlt. Die erzielten Ueberschlüsse seit 1854 beziffern sich zusammen auf rund 49 Millionen Mark. Die Dividende für 1893 wurde für die nach Plan AII (neues System) Versicherten auf 40% der Todesfall- und extra 20% der alternativen Zusatzprämie, für die nach Plan B (steigende Dividende) auf 3% der Gesamtprämiensumme festgesetzt. Die ohnedies mäßigen Tarifprämien werden durch diese hohen Dividenden auf das niedrigste Maß reduziert. Die Zahlung solch hoher Dividenden ist nur erreichbar gewesen durch die anerkannt solide und sparsame Verwaltung der Bank; 1891 betrug der Verwaltungsaufwand exkl. Steuern nur 4,7% der Einnahmen gegenüber einem Durchschnitt bei allen deutschen Gesellschaften von ca. 10, bei den amerikanischen von ca. 20% der Einnahmen.

∴ Afrikanisches. Teure Jagdkarten gibt der Gouverneur von Kamerun aus. Nach einer Bekanntmachung desselben kostet ein Erlaubnisschein zur Jagd auf Elefanten und Flußpferde für eine jedesmal bestimmte Zeit 2000—5000 ℳ. Dem Gouverneur ist jedoch vorbehalten, Forschungsreisenden den Erlaubnisschein gebührenfrei zu erteilen. Allerdings sind diese Dickhäuter ein wertvolles Wild, man findet sie aber auch nicht in Kartoffel- und Repsäckern.

Vorbeugungsmaßregeln gegen das Einfrieren der Wasserleitungen.

1. Mit Beginn des Frostwetters sollten im Keller, Stall oder sonstigen Räumen, wo der Haupthahn und Entleerungshahn (Hausschacht) sich befindet, die Fensteröffnungen und Thüren gut verwahrt werden; wenn die Temperatur in solchen Räumen unter Null sinkt, so ist eine dichte Umwicklung der Leitungsröhren mit Strohband, Salband oder Filz notwendig. Das Gleiche gilt, wenn die Leitung durch ungeheizte Stockwerke geht.

2. Von dem Zeitpunkt an, wo das Thermometer tagsüber nicht über Null steigt, also richtiges Frostwetter eingetreten ist, sollte jeden Abend die Leitung im Keller, Stall oder Schacht zugedreht, und das in der Leitung befindliche Wasser abgelassen werden. Der Entleerungshahn hat über Nacht offen zu bleiben. Alle Hahnen in den Stockwerken sind sofort zu öffnen, damit das in den Röhren befindliche Wasser ablaufen kann; es erfolgt solches nicht, wenn an den Hahnen keine Luft eintreten kann. Bei anhaltendem Frost empfiehlt es sich, morgens, mittags und abends den Haupthahn nur auf kurze Zeit weit zu öffnen, um den verschiedenen Stockwerken das erforderliche Wasser zuzuführen, und dann wieder gut zu schließen und die Leitung zu entleeren. Das Gleiche sollte auch bei eintretendem Tauwetter noch einige Tage befolgt werden; dann ist ein Einfrieren der Hausleitung ganz unmöglich.

3. Sollte durch Unvorsichtigkeit die Leitung dennoch einfrieren, so muß sofort der Haupthahn geschlossen und der Entleerungshahn geöffnet werden, damit das etwa noch überstehende Wasser ablaufen kann, sonst würde sich die Eisbildung weiter nach unten fortsetzen und das Rohr zerreißen. Ebenso sind die Hahnen in den Stockwerken zu öffnen und offen zu halten, damit das sich noch oben bildende Eis das im Rohr noch vorhandene Wasser vorwärts schieben und zum Ausfluß bringen kann. Der Haupthahn muß, solange die Leitung eingefroren ist, unbedingt geschlossen gehalten werden, bis nach eingetretenem Tauwetter sich bei versuchsweisem Oeffnen ergiebt, daß das Wasser wieder durch das Rohr strömt; dann wird sich auch zeigen, ob und wo das Rohr zersprungen ist. Findet bei offengelassenem Haupthahn das Auftauen des Rohrs in der Nacht statt, so ist, sofern es zersprungen ist, eine Ueberschwemmung des Hauses unausbleiblich, und außerordentliche Kosten können dadurch erwachsen. Sollte auch der Haupthahn dem Einfrieren ausgesetzt sein, so ist es von Wert, den Schacht mit Kälte abhaltenden Stoffen auszustopfen und eine Wärmflasche in denselben zu verbringen.

Im Uebrigen erfordert alles, was man zur Erhaltung des Betriebes einer Wasserleitung auch bei strengstem Frost zu besorgen hat, nur einen bescheidenen Aufwand an Zeit und Mühe, und wird, sofern man das Wasser in Fülle zu drei verschiedenen Zeiten am Tage in jeder Wohnung erhalten kann, die Abstellung der Leitung während der übrigen Stunden kaum als eine ernstliche Belästigung empfunden werden.

G. H.

Handels- und Gewerbekammer Calw.

Bei der am **23. v. Mts.** vorgenommenen Wahl wurden auf 6 Jahre zu Mitgliedern der Kammer gewählt:

Sannwald, Karl, Kommerzienrat in Nagold mit . . . 128 Stimmen.
Commerell, Karl, Fabrikant in Höfen OA. Neuenbürg mit . 128 Stimmen.
Zoeppritz, Emil, Fabrikant in Calw mit . . . . . 105 Stimmen.
Frey, Karl, Holzhändler in Schwarzenberg OA. Freudenstadt mit . . . . . 99 Stimmen.

Etwaige Einsprachen gegen dieses Wahlergebnis sind binnen 10 Tagen bei der hiesigen Handels- und Gewerbekammer anzubringen.

Calw, den 2. Februar 1893.

Der Vorstand: Kommerzienrat L. Wagner. Sekretär Haffner.

Calw. Georgenäum.

Oeffentlicher Vortrag

von Herrn **Dr. Eberhard Fraas** aus **Stuttgart** über

Blicke in die Urwelt,

Freitag, den 10. Februar, abends 8 Uhr.

Aufsichtsrat des Georgenäums.

Amtliche Bekanntmachungen.

Stammheim.

Fahrnisverkauf.

In der Konkurssache von
Friedrich Binder, Sattler und Tapezier in **Stammheim,**
kommt am nächsten
Donnerstag, den 9. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr,
in der Behausung des Gemeinschuldners im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

etwas Bettzeug, Leinwand, 1 Kupfergölte, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, allerlei Hausrat, 1 Rübenschneidmaschine, 10 Hühner und 1 Hahn, 1 Nähmaschine;
sodann: 1 Partie Seegras, 1 Ztr. Stahlfedern, 15 Pfund Rehhaare, etwas Leder, einige Peitschen, 15 Pfund Schuhschmiere — außerdem 18 Hopfenrahmen samt Gestell.

Den 6. Februar 1893.
Konkursverwalter
Gerichtsnotar Sapper.

Unterreichenbach.

Bekanntmachung an Erbschaftsgläubiger.

Der Nachlaß des
† **Jakob Faas,** gew. Händlers in **Unterreichenbach,**
ist überschuldet; die Erbschaft wurde ausgeschlagen.

Hievon werden die Gläubiger mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß die Schuldensache auf außergerichtlichem Wege zur Erledigung kommt, sofern nicht **Konkurseröffnung binnen zwei Wochen** beantragt wird.

Unbekannte Gläubiger haben ihre Ansprüche innerhalb der genannten Frist bei Gefahr der Nichtberücksichtigung hier anzumelden.

Den 4. Februar 1893.
Namens der Teilungsbehörde:
K. Gerichtsnotariat Calw.
Sapper.

Gechingen.

Am Freitag, den 10. und Samstag, den 11. d. M., verkauft die Gemeinde aus Abt. Birkwald:
5695 gemischte Wellen, 108 Rm. tann. Stangen, 19 Rm. tann. und 2 Rm. buch. Holz, 115 Hopfenstangen.
Abteil. Lindenbusch: 1710 tann. und 800 buch. Wellen, 67 Rm. buch. und 11 Rm. tann. Holz, 38 Rm. tann. Stangen, 120 Hopfenstangen.
Aus Abt. Gerberwald: 3165 tann. und forch., 1190 buch. Wellen, 30 Rm. Stangen, 59 Rm. buch. und 39 Rm. tann. Holz.
Zusammenkunft morgens 1/2 9 Uhr im Ort. Im Birkwald Anfang 9 Uhr.

Gemeinderat.
Vorst. F. Ziegler.

Straßensperre.

Die Straße zwischen **Deckenpfronn** und **Gültlingen** kann bis auf Weiteres von Fuhrwerken nicht benützt werden.

Deckenpfronn, 4. Febr. 1893.
Schultheißenamt.
Luz.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

OA 7293

Gerichtstag

wird vom K. Amtsgericht Calw am **Montag, den 13. d. M., vormittags 10–12 Uhr,** auf dem Rathaus zu Neuweiler abgehalten werden.

Calw, den 6. Februar 1893.

Gerichtsschreiber
Nagel.

Stammheim.

Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 8. Februar d. J., kommt aus dem hies. Gemeindewald Abteilung Wolfsweg und Kuhloch zum Verkauf:

352 Rm. buchene Scheiter u. Prügel,
48 Rm. tann. Prügel und 8300 St. buchene Wellen.

Zusammenkunft morgens 9 Uhr beim Rathaus.

Den 2. Februar 1893.

Schultheißenamt.
Ernst.

Privat-Anzeigen.

Freie Bäckergenossenschaft Calw.

Eltern und Vormünder, welche ihre Söhne oder Pflegbefohlenen die Bäckerei erlernen lassen möchten, wird anempfohlen, nur solche Meister zu wählen, welche Mitglied unserer Genossenschaft sind, damit sie vor späteren großen Nachteilen bewahrt bleiben.

Der Ausschuß.

Fünfbronn—Oberkollwangen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns unsere werten Verwandten, Freunde und Bekannten zu unserer am **Donnerstag, den 9. Februar** stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum „Löwen" in Simmersfeld freundlichst einzuladen.

Michael Waidelich,
Sohn des Konrad Waidelich, Bauers in Fünfbronn.

Anna Maria Rentschler,
von Oberkollwangen.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Glacé-Handschuhe,

schwarz, weiß und farbig, **feinste, frische** Ware, empfiehlt

Kürschner Deuschle.

Für vorteilhafte und gewinnbringende Milcherzeugung, Kälber-, Schweine-, Ochsen- und Schafmästung, Pferde- und Geflügelfütterung empfehle ich das vorzügliche

Thorley'sche Mastpulver. Zeugnisse zuverlässiger Landwirte zu Diensten.

Mk. 1. 15 für 10 Packete bei **F. Betz,** Kaufmann, **Liebenzell.**

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank

Gegründet 1854. **in Stuttgart** Unter Staatsaufsicht.

Versicherungsstand Ende 1892	rund	**366 Millionen Mark**
Bankvermögen Ende 1892	„	**99** „ „
Neue Versicherungsanträge in 1892	„	**40** „ „

Aller Ueberschuß den Versicherten in Form von Dividenden.

Dividende:

Nach Plan A II: **40 % der ordentlichen Jahresprämie.**

Nach Plan B: **3 % steigende Dividende.**

Zu weiterem Beitritt laden ein die Vertreter:

Calw: Lehrer **Müller;** Altensteig: **Paul Beck;** Böblingen: **G. F. Walther,** Stadttierarzt; Egenhausen: **J. Kaltenbach;** Gechingen: **B. Kaltenmark;** Herrenberg: **C. Bellon;** Liebenzell: Stadtaccifer **Mahler;** Nagold: **G. Schmid;** Weil d. Stadt: **Max Schöninger;** Wildbad: Lehrer **Eppler;** Wildberg: **Dreiz,** Kameralamtsassistent.

Anthracit- und Nusskohlen

I. Qualität, sowie **Coaks** empfiehlt zu billigstem Preis

D. Herion.

Kragen, Cravatten,

Manchetten

Vorhemden, Hosenträger

empfiehlt zu billigen Preisen

Carl Kleinbub
(A. Mayer's Nachf.),
obere Marktstraße.

Im

Kleidermachen

empfiehlt sich wieder

Louise Wurster,
Inselgasse.

1868. Retter's 1893.
≡ Haarwasser ≡
München
staatlich geprüft u. begutachtet
bewährt sich nunmehr
seit 25 Jahren
als unübertroffen zum tägl. Gebrauch statt Oel oder Pomade gegen Haarausfall und Schuppenbildung.

Zu haben à 40 ₰ und ℳ 1. 10 bei **Wieland & Pfleiderer,** Alte Apotheke in Calw.

Ein möbliertes, heizbares, freundliches

Zimmer

ist zu vermieten.

Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Blühende Hyacinthen und Tulpen

empfiehlt

Eugen Bozenhardt.

MAGGI's Suppenwürze kann den Hausfrauen bestens empfohlen werden, um ohne große Kosten stets eine vorzügliche Suppe zu machen. Zu haben bei

Carl Sakmann.

Leere Fläschchen werden billigst nachgefüllt.

Ein kleiner

Einspänner-Pritschenwagen

ist zu verkaufen. Ausk. im Compt d. Bl.

Hirsau.

Einen wohlerzogenen jungen Mann nimmt in die

Lehre

Chr. Haas, Handelsgärtner.

Stammheim.

Jede Woche gibt einige Sud

Biertreber

ab **Weiß z. Rößle.**

Calw.

Unterzeichnetem ist ein gelber **Rattenfänger zugelaufen.** Der rechtmäßige Eigentümer kann ihn gegen Ersatz der Kosten abholen.

Feldschütz Bühler.

Teinach.

35 Zentner

Heu und Oehmd

verkauft **J. Walz.**

Bürstenwaren,

alle Sorten billig bei

A. Schaufler,
Badgasse.

Altburg.

Morgen Mittwoch verkauft

Milchschweine

M. Kugele.

Calw. Fruchtpreise am 4. Februar 1893.

Getreidegattungen.	Vorriger Rest. Ctr.	Neue Zufuhr Ctr.	Gesamt-Betrag Ctr.	Heutiger Verkauf Ctr.	Im Rest gebl. Ctr.	Höchst-Preis ℳ ₰		Wahrer Mittel-Preis. ℳ ₰		Niederster Preis. ℳ ₰		Verkaufs-Summe ℳ ₰		Gegen den vor. Durchschnitts-preis. mehr ℳ ₰		wenig ℳ ₰	
Weizen alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	7	7	7	—	8	50	8	50	8	50	59	50	—	—	—	—
Kernen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	14	14	14	—	8	60	8	60	8	60	120	40	—	—	—	15
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	69	69	69	—	6	70	6	63	6	60	457	60	—	3	—	—
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	15	15	15	—	6	60	6	60	6	60	99	—	—	22	—	—
Bohnen	—	2	2	2	—	7	30	7	30	7	30	14	60	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	107	107	107	—							751	10				

Schrannenmeister **W. Schwämmle.**

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw